

Zeitschrift:	Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber:	Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band:	3 (1892-1893)
Heft:	3
Artikel:	Kurze Schilderung des Gebietes der Excursion der Oberrheinischen Geologischen Gesellschaft vom 22. bis 24. April 1892 im Jura zwischen Aarau und Olten und im Diluvium bei Aarau
Autor:	Mühlberg, F.
Kapitel:	D: Der überschobene Theil des Tafeljura
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-154545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D. Der überschobene Theil des Tafeljura.

In diesem Gebiet finden sich über dem Oolith die Schichten des untern weißen Jura. Die darauf folgenden Schichten der Tertiärformation bestehen aus wenig rothem Thon, mehr oder weniger mächtigem Süßwasserkalk, der oft zum Theil in eine grobe Breccie von Gesteinen des Weißen Jura übergeht, gelben Mergeln und thonigen Kalken mit Heliciten, Nagelfluh,* worauf stellenweise wieder ein grauer Süßwasserkalk liegt und da und dort darüber noch ein weicher Sandstein. Bei Bukten liegt der Süßwasserkalk lokal direkt auf Oolith. Obschon also hier Kreide- und Eocen-Bildungen fehlen und der weiße Jura vor Ab Lagerung des Tertiär bereits mehr oder weniger erodirt worden ist, scheint das Tertiär den ältern Formationen in dieser Gegend vollkommen parallel aufzuliegen. (Anders auf Lucheren bei Sissach, wo die Jura-Nagelfluh auf schief gelagerten Schichten des Oolith aufliegt.)

Die Größe des Betrages der Ueberschiebung der Muschelkalkzone über den Südrand des Tafeljura am Wisenberg und Hauenstein schätze ich gestützt auf die Erfunde im Wasserstollen des Hauensteintunnels und auf die oben erwähnten Bohrversuche bei Adlikon auf mindestens drei Kilometer. Zieht man in Betracht, daß die im Großacker und westlich Läufelingen befindlichen, bei der Ueberschiebung aufgeschürften oder geschleppten Rogensteinblöcke und die auf Kräumerrüti in umgekehrter Lagerung befindlichen großen Fetzen von Oolith auf weißem Jura, Süßwasserkalk und Helicitenmergeln (über normal

* Die Gerölle dieser Nagelfluh bestehen hauptsächlich aus Oolith, Muschelkalk und Lias; aber auch aus eigenthümlichen, zum Theil rothen Kalken des Weißen Jura und aus Buntem Sandstein.

auf weißem Jura liegendem Tertiär), sowie die über Pferch bis Lenzhof zerstreuten massenhaften Muschelkalktrümmer andeuten, daß der Muschelkalk dort sich entsprechend noch weiter nördlich ausgedehnt habe und erst seither erodirt worden sei, so mag der ursprüngliche Betrag der Ueberschiebung noch größer gewesen sein; das ist aber noch nicht alles; denn denken wir uns die übereinander geschobenen Schuppen in ursprünglicher Ausdehnung in horizontaler Ebene aneinander gefügt, so ergibt sich für die Ueberschiebung noch einmal ein erheblich größerer Betrag.

Im östlichen Profil (4) unter Schnepfenflühli und Geißfluh scheint der Betrag der Ueberschiebung geringer zu sein, indem dort ein Theil der Stauung bereits in einer Faltung (Hüllern) zum Ausdruck gekommen ist. Allein die Größe der Ueberschiebung ist doch unsren Blicken entzogen. Wer weiß, ob nicht unter dem Schnepfenflühli auf dem Oolith noch weißer Jura und Tertiär aufliegt und ob nicht der Tafeljura bis unter den Sündrand des Plateaus des Rothholz, ja bis unter den Gugen bei Erlisbach vorragt?

Ganz abnorm d. h. im Widerspruch mit der umgekehrten Lagerung des Oolites bei Rothacker in Profil 1, ist das Vorkommen von Lias auf Keuper über Tertiär und unter Muschelkalk, unterhalb Hasmatt in Profil 2. Dieses Vorkommen hat mir s. Z. zu einer von dem hier gegebenen Profil etwas abweichenden Auffassung Veranlassung gegeben.

*E. Die Hasenhubelkette oder das Gewölbe des Homberg,
Pferch-Heidegg.*

Profil 1 zeigt uns den Nordfuß des Oolithgewölbes des Homberg, welches naturgemäß zum Tafeljura gehört,